

## Action-Cam mit echter 4K-Aufzeichnung

Vom Action-Cam-Platzhirsch GoPro ist ab sofort die nächste Generation der Hero-Modelle erhältlich: Das neue Flaggschiff Hero4 Black für 480 Euro beherrscht nun Aufnahmen in 4K-Kinoauflösung mit 30 Bildern/Sekunde (30 fps), 2,7K mit 50 fps und 1080p mit 120 fps. 960p und 720p zeichnet die Hero4 Black allerdings auch nur mit bis zu 120 Bildern pro Sekunde auf, nicht wie erhofft mit 240 fps. Die Hero4 Silver für 380 Euro kommt mit rückseitig eingebautem Farb-Touchscreen, den man beim bisherigen Topmodell Hero3+ hinzukaufen musste. Die technischen Daten unterscheiden sich sonst kaum vom bisherigen Flaggschiff; sie zeichnet also 4K mit maximal 15 fps, 2,7K mit 30 fps und 1080p mit 60p auf.

Beide Action-Cams schießen Bilder mit 12 MPixeln und unterstützen Burst-Aufnahmen mit bis zu 30 Bildern pro Sekunde. Die erweiterten ProTune-Funktionen lassen sich für Videos und Fotos einsetzen. Mit den neuen Modi „Night Photo“ und „Night Lapse“ kann man darüber hinaus Einzelaufnahmen und Zeitraffer mit



Die Hero4 Silver wird mit Farb-Touchscreen zur Vorschau und Bedienung ausgeliefert.

Belichtungszeiten von bis zu 30 Sekunden anfertigen. Im neuen „Auto Low Light“-Modus variiert die Kamera automatisch die Bildrate, um bei wechselnden Lichtverhältnissen weiterfilmen zu können, ohne dass man die Einstellungen der GoPro ändern müsste. Praktisch für die Sichtung der Aufnahmen: Mit einem Druck auf den seitlich angebrachten Hi-Light-Button an der Kamera kann man bei der Aufnahme gelungene Sequenzen markieren, um sie später schneller in der GoPro-App oder -Software wiederzufinden.

Auch die Bedienung wurde verbessert: Ein Druck auf den Auslöser schaltet die Kamera ein und startet automatisch die Aufnahme („QuikCapture“). Bislang verstrich mitunter wertvolle Zeit, weil man die GoPro erst anschalten und dann die Aufnahme star-

ten musste. Hält man die Taste zwei Sekunden gedrückt, schießt die Kamera eine Fotoserie. Ein neuer Knopf vereinfacht die Bedienung der überarbeiteten Menüsteuerung auf dem vorderseitig angebrachten SW-Mini-LCD.

Zwar zeichnet die Hero4-Serie Ton weiterhin in Mono auf, der Hersteller verspricht aber eine gegenüber den Vorgängern verbesserte Klangqualität. Beide Modelle sind mit Bluetooth und WLAN ausgestattet; Letzteres soll gegenüber der Hero 3+ 50 Prozent schneller sein und so eine bessere Vorschau in der Smartphone-App ermöglichen. Lediglich angekündigt ist bislang ein neues Einstiegsmodell für 125 Euro, das nur in 1080p30 und 720p60 aufzeichnen kann. Auf QuikCapture und Auto Low Light muss man aber auch hier nicht verzichten. (vza)

## Webbrowser für Samsungs Smartwatch Gear S

Smartwatch Gear S, mit der man dank UMTS-Chip auch ohne Smartphone telefonieren und messagen kann, kommt am 17. Oktober auf den deutschen Markt – zum stolzen Preis von rund 400 Euro. Zu diesem Termin soll für das Modell mit „Opera Mini“ auch der erste Webbrowser erhältlich sein. Der ist laut Entwickler dank ausgefeilter Kompressionsverfahren in der Lage, Websites bis auf 10 Prozent ihrer Größe zu schrumpfen. Dadurch ließen sich auch Seiten mit großen Bildern auf dem Wearable

zügig laden. Punkten will Opera zudem mit Funktionen wie „Smart Page“, die einen schnellen Überblick über aktuelle Nachrichten und Mitteilungen aus sozialen Netzwerken gibt. Mit „Private Browsing“ lassen sich Websites ansurfen, ohne dass der Nutzer Spuren auf der Smartwatch hinterlässt. „Opera Mini“ soll sich kostenlos herunterladen lassen.

Samsungs Gear S hat ein langgezogenes, gebogenes Display mit einer Diagonale von 2 Zoll und einer Auflösung von 360 x 480 Bildpunkten. (nij)



Dank „Speed Dial“ lassen sich die Lieblingsseiten mit einem Knopfdruck in Opera Mini aufrufen.

Anzeige

## Audio/Video-Notizen

Der **Videostreaming-Dienst** Netflix hat einen Vertrag mit der Firma Happy Madison Productions des US-Comedians Adam Sandler geschlossen, der die Produktion von vier Filmen umfasst. Die Streifen sollen später weltweit bei den rund

50 Ablegern des Dienstes, darunter Netflix Deutschland, Premiere feiern.

Das Projekt **Videos für Wikipedia-Artikel** (VWA) versucht, die bisher sehr textlastige Enzyklopädie um Multimedia-Ele-

mente zu erweitern. Zwar ist das Multimedia-Archiv Wikimedia Commons auch für Videos offen, aber bisher sind in der deutschen Wikipedia gerade einmal 2000 von mehr als 1,7 Millionen Artikeln mit erläuternden Videos versehen.